

### Lebensmittelbeschaffung durch — Selbsthilfe!

Selber Lebensmittel erzeugen ist wirksamer, als nur immer über den Lebensmittelmangel und die hohen Preise jammern oder über die Lebensmittelerzeuger schimpfen — dieser von der „Reichspost“ unentwegt gepredigte Gedanke scheint nun allgemach den so schwer heimgesuchten städtischen Verbrauchern, die sich lange genug von demagogischen Schwärmern irreführen ließen, zur Ueberzeugung geworden zu sein. Man erkennt endlich, daß Lebensmittel nicht durch Reden, Entschliessungen, Zeitungsartikel, Aufteilungsorganisationen (deren begrenzte Bedeutung nicht in Abrede gestellt sei!), Anregungen und Abordnungen „beschafft“, sondern nur durch Arbeit erzeugt werden, durch Arbeit, wie sie der vielgeschmähte Landwirt mit Weib und Kind jahraus jahrein bei schmaler Kost und verhältnismäßig largem Verdienst leistet. Wir erhalten nämlich eine längere Mitteilung, der wir das folgende entnehmen:

Die sich immer schärfer zuspitzende Not an Nahrungsmitteln brachte eine Anzahl von Personen auf den Gedanken, das Wesen der Schrebergärtnerei, welches zwar ganz Ersprießliches leistet und zweifellos auch zum Teil zur Binderung der Not beiträgt, ins Große zu übersetzen. Um eine solche, im großen Stille geplante Gemüsekultur wirksam zu pflegen, muß ungesäumt zur Selbsthilfe geschritten werden. Es muß sich daher eine Organisation aller Verbraucher gründen, welche uns unabhängig macht von der Willkür der Preistreiber, die nicht nur unter den Handeltreibenden, sondern leider auch unter den wohlhabenden Verbrauchern in verhängsvoller Menge sind; welche uns ferner unabhängig von der Wirksamkeit der Landbau treibenden Bevölkerung, die zum Teile durch die abgezogenen männlichen Arbeitskräfte ganz außerstande sind, ihre Felder ergiebig zu bestellen, zum Teile aber auch wenig Interesse haben, ihren gemohnten sonstigen Fleiß einzulegen, wenn sie durch Requirierungen und Höchstpreisdiktaten einer nie gekannten Ausbeutung unterliegen sollen. Am Donnerstag, den 28. Juni, fand im Saale des niederösterreichischen Gewerbevereines in Wien, I., Eschenbachgasse eine Beratung statt, an welcher eine große Anzahl von Genossenschaftsvorstehern, die Vizepräsidentin in der „Kohö“ Frau G. Saff, Abg. Direktor Kemetter, Professor Sedlmayer von der Hochschule für Bodenkultur, k. k. f. Rat Josef Dominik Schlichter, Rechtsgelehrte, Aerzte, Vertreter der Presse und Bürger beiwohnten. Das Ernährungsamt war vertreten und zwar durch den Bezirkskommissär Dr. Schladner, die Gemeinde Wien durch Magistrats-Obertommisär Dr. Landskron. Das Ergebnis dieser Beratung, welche von Fachschuldirektor a. D. Clemens Dlesztewicz anberaumt war, ist, daß von Seite des k. k. Ernährungsamtes der ins Leben zu rufenden Genossenschaft die denkbar größte Förderung versprochen wurde.

Auch aus dem Munde des Vertreters der Gemeinde Wien kamen vielverheißende Worte. Die Genossenschaft will ihre Tätigkeit vorläufig für Wien aufnehmen, aber so schnell es die Zulassung der Mitglieder anderer Kronländer gestattet, auch auf alle im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder ausdehnen. Anfragen können vor der Konstituierung gerichtet werden an Herrn Clemens Dlesztewicz, Wien, 13/2, Jenußgasse 17.

Soweit der Bericht, den wir als erfreuliches Zeichen der Zeit wiedergeben. Ob die Neugründung mehr ist als ein Versprechen und ihre schönen Vorsätze auch durchzuführen vermag, hängt von den Männern ab, welche die Sache leiten werden.